

Darlehen der Gemeinde Elgg an die Untermühle



Der Untermühle soll zu neuer Strahlkraft verholfen werden.

Mit einem überzeugenden Ja zum Darlehen an die Trägerschaft des Projekts Rundum-Müli fördert die Gemeinde dessen baldige Realisierung. Darüber befinden können die Stimmbürger an der Gemeindeversammlung vom 17. März.

ELGG Was kann den Elggerinnen und Elggern Besseres widerfahren, als dass die ehemals ehrwürdige Untermühle wieder aufblüht und in neuem Leben erstrahlt? Die Zeiten ändern sich. Die Landschaft, Häuser und Menschen wandeln sich, aber einzelne Bauten zeugen beständig vom früheren Leben, erzählen stumme Geschichten und inspirieren zu neuem Leben, zu neuen Geschichten. Sie schaffen und bewahren Identität im steten Wandel. Die Untermühle in Elgg kann und will so ein Gebäude sein. Die WAK (Genossenschaft Wohnen, Arbeit, Kultur) und die HVE (Heimatschutz-Vereinigung Elgg) sind mit Tat und Kraft Geburtshelfer und Träger für eine neue, zeitgemässe Untermühlen-Ära. Und die Gemeinde kann ihre verdankenswerte Initiative entscheidend unterstützen und damit nur gewinnen. Den meisten Elggern sind die beiden Projektträger WAK und HVE ein Be-

griff. Zweitens ist seit über 40 Jahren Veranstalterin des Wochenmarkts sowie sorgfältige Bewahrerin der beiden stattlichen Riegelhäuser Hintergasse 18 und Meise. Die fast 20-jährige WAK besitzt bald 20 Häuser, mit denen sie entscheidend zu einem gesunden Dorfleben beiträgt. Sie ermöglicht damit preiswertes Familienwohnen, Ateliers, Gewerbe und mit dem beliebten Kultursaal im Bärenhof, der Herausgabe des Elgger Jahrbüchleins und vielem mehr ein buntes Kultur- und Vereinsleben. Für das Projekt «Wiederbelebung und Verschönerung der Untermühle», oder kurz Rundum-Müli, spannen die beiden gemeinnützigen Organisationen nun erstmals offiziell zusammen, denn hier handelt es sich um eine wahre Herkulesaufgabe.

Ein einst stolzes Haus

Die Anfänge der heutigen Untermühle reichen bis ins 15. Jahrhundert zurück. An der jungen Eulach als Energiespendlerin erbaut, wurde bis in die 70er-Jahre des letzten Jahrhunderts noch Korn gemahlen. Der Restaurationsbetrieb, wohl ursprünglich ein Nebengeschäft, wurde bis in die Nullerjahre aufrechterhalten. Und zuletzt wohnte noch der Vorbesitzer allein in diesem grossen Haus. In Unterhalt und Pflege wurde schon lange nicht mehr investiert und so verlor das einst stolze Haus mehr und mehr an Strahlkraft und Präsenz.

Dies zu erkennen und zu bedauern ist nicht Sache der Initiantinnen der Rundum-Müli. Gemeinsam und mit der Unterstützung der Bevölkerung wollen sie es schaffen, die alte Liegenschaft würdig zu sanieren und ihr mit neuem, zeitgemässen Leben wieder zu alter Strahlkraft zu verhelfen. Dass dies teuer werden würde, war klar. Inzwischen ist ermittelt, dass mit Anlagekosten von 3,5 Millionen Franken gerechnet werden muss.

Befristetes Darlehen von der Gemeinde

Den Erwerb der Liegenschaft haben die beiden Träger aus eigener Kraft bereits getätigt und damit das Schicksal des Hauses in die eigenen Hände genommen. Die bauliche Sanierung ist inzwischen geplant und ein Baugesuch wurde der Gemeinde eingereicht. Parallel zu den Bauplänen wurde auch eine professionelle Spendenkampagne vorbereitet und gestartet. So wurde auch der Gemeinderat angefragt, ob die Gemeinde dem Projekt mit einem befristeten Darlehen über zehn Prozent der Anlagekosten mit auf die Beine helfen kann. Der Gemeinderat hat die Anfrage wohlwollend aufgenommen und legt das Begehren am 17. März der Gemeindeversammlung zur Abstimmung vor.

Wieso macht dies für die Gemeinde Sinn? Vordergründig wird einfach eine prägende Liegenschaft wieder fachgerecht und nachhaltig renoviert. Man darf sicher sein, dass bei der gegebenen Trägerschaft auch die Belange des Heimatschutzes gebührend beachtet werden. Genauso wichtig ist aber, dass sich im renovierten Haus wieder vielfältiges und buntes Leben entfaltet. Dabei wurde stark an die unterschiedlichsten Bedürfnisse der Elgger Bevölkerung gedacht und dafür eigens ein Trägerverein gegründet. So soll es künftig möglich sein, Beratung oder Therapien zu beanspruchen, handwerklich oder künstlerisch tätig zu sein, temporär ein Dach über dem Kopf zu finden oder ein einfaches Mal und Getränke zu sich zu nehmen. Es ist sogar angedacht, dass man rund um die Uhr eine offene Tür, ein offenes Ohr und so auch eine Brücke über akute Krisen hinweg findet. Jung und Alt in allen Stimmungslagen sollen an diesem Ort der Gemeinschaft ein- und ausgehen. Es



Es muss mit Anlagekosten von 3,5 Millionen Franken gerechnet werden.

Bilder: zVg



Dabei soll ein befristetes Gemeindedarlehen von zehn Prozent der Anlagekosten helfen.

ist für die WAK und die HVE sehr ermutigend zu sehen, wie viel verschiedene Menschen und Talente bereit sind, sich für das neue Leben in der Untermühle zu engagieren. So ist die Betriebsgruppe des Trägervereins schon bald ein Jahr daran, den Betriebsstart vorzubereiten. Einen Einblick in das vielfältige Wirken der Betriebsgruppe kann man auf deren Webseite gewinnen.

Bei der vorliegenden Abstimmung geht es um ein Darlehen der Gemeinde an die Initiative der beiden Trägerorgani-

sationen. Dies kostet den Steuerzahler nichts, denn das Geld bleibt im Besitz der Gemeinde und muss später wieder zurückbezahlt werden. Im Namen der beiden Trägerorganisationen HVE und WAK empfehlen wir Ihnen, an der Gemeindeversammlung im März beherzt Ja zu stimmen. Für ein vitales und schönes Elgg.

HVE UND WAK

Weitere Infos unter:
www.rundummüli-elgg.ch

«Zubischuhe» disloziert in ehemalige Druckerei

Das Schuhgeschäft Zuberbühler an der Bahnhofstrasse 18 in Aadorf wechselt auf den kommenden September an die Wittenwilerstrasse. Der überraschende Standortwechsel erfolgt aufgrund einer Vergrösserung des Sortiments.

AADORF Für viele kam die Ankündigung des Standortwechsels überraschend. Umso mehr, als die heutige Filiale des Appenzeller Schuh- und Outdoorgeschäfts doch an gut frequentierter Lage in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs steht. Gleichwohl zieht die Filiale im Herbst dieses Jahres in die ehemaligen Räumlichkeiten der Druckerei Typodruck an der Wittenwilerstrasse 6, unweit des Morgentalkreisels. Wohl kann dieser neue Standort nicht mit einer günstigeren Passantenlage auftrumpfen, doch ist dies für den Entscheid nicht ausschlaggebend gewesen. Der neue Standort bietet dafür weit mehr Platz für das wachsende Schuh- und Outdoorsortiment, nämlich eine Fläche von über 400 Quadratmetern. «Der neue Laden wird zudem kundenfreundlicher, geräumiger und von

Tageslicht durchflutet sein, was den Einkauf zu einem grösseren Vergnügen verhilft», sagt der Inhaber Thomas Zuberbühler.

Eine wachsende Grösse

Im Jahr 2014 hat das Appenzeller Familienunternehmen das ehemalige Schuhgeschäft der Familie Pfister übernommen, in dessen Besitz das Gebäude noch immer ist. Schnell ist «Zubischuhe.ch» in den letzten Jahren zu einer festen Grösse geworden, mit stets

erweitertem Kundenkreis. So erfreulich, dass in einem Nebengebäude der wachsende Platzbedarf noch einermassen gestillt werden konnte. Doch das Angebot blieb eingeschränkt und der räumlichen Enge konnte man nicht ganz entgehen. «Jetzt ist die Zeit zum Handeln gekommen. Die Möglichkeit, sich in der ehemaligen Druckerei einzumieten, kommt uns gelegen», sagt Zuberbühler, der die Eröffnung des neuen Ladens zusammen mit der Aadorfer Gewerbesse vom nächsten September feiern möchte.

Aadorf wird zweitgrösste Filiale

«Zubischuhe.ch» wird von Thomas Zuberbühler in dritter Generation geführt. Sein Grossvater gründete 1947 eine Schuhmacherei mit Ladenlokal im Appenzellischen Hundwil. In den 70er-Jahren zog es seinen Sohn Walter raus auf den Markt. Über 40 Jahre wurden «Zubischuhe» über die Theke eines Verkaufswagens und in einem kleinen Lokal in Herisau verkauft. Im Jahr 2013 wurde gleichenorts das neue Hauptgeschäft auf

einer Fläche von 1000 Quadratmetern eröffnet.

«Zubi» zählt heute sechs Filialen und einen Onlineshop. Insgesamt sind 120 Mitarbeitende beschäftigt – im Verkauf, der Logistik, im Innendienst und im Marketing. In Aadorf führt Filialleiterin Yvonne Bösch seit fünf Jahren das siebenköpfige Mitarbeiterteam. Für die neue Filiale in Aadorf, die zweitgrösste von «Zubischuhe», werden schon jetzt neue Mitarbeitende im Verkauf gesucht.

KURT LICHTENSTEIGER



In einem halben Jahr erfolgt die Dislokation von der Bahnhofstrasse...



...zum neuen Standort an der Wittenwilerstrasse 6.

Bilder: Kurt Lichtensteiger